

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 171.

Halle, Montag, 24. Juli 1893.

185. Jahrgang.

Zur ersten Ausgabe gehört: Die Feuilleton-Beilage.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halle'schen Zeitung.)

Bremen, 23. Juli. Wie der "Norddeutsche Lloyd" mittheilt, sind nach einem aus Santos eingetroffenen Telegramm im Hafen von Santos mehrere Erkrankungsfälle am gelben Fieber vorgekommen.

Paris, 23. Juli. Der Reichs-Kriegsminister Graf v. Baur ist gestern Abend 10 Uhr 45 Min. gestorben.

Paris, 23. Juli. Der englische Botschafter in Paris, Lord Dufferin ist Freitag Abend hier eingetroffen.

Paris, 23. Juli. Wie amtlich bekannt gemacht wird, sind die legislativen Wahlen auf den 20 August anberaumt.

Paris, 23. Juli. Der Appellgerichtshof hielt in dem Prozesse gegen die Administratoren der "Société des Dépôts et Comptes courants" die Verurteilung wegen Verhinderung fiktiver Dividenden aufrecht, doch wurde die vierjährige Gefängnisstrafe des Präsidenten Donon auf eine halbjährige reduziert. Die Freiheitsstrafen der übrigen Angeklagten wurden aufgehoben.

Madrid, 23. Juli. Die Polizei verhaftete fünf Individuen in dem Augenblicke, als dieselben eine Dynamit-Petarde legen wollten. Hier lagen vorbereitete Petarden wurden gleich hinterher aufgefunden.

"Es geht etwas vor!"

Belanntlich hat die Russenfreundschaft der französischen Kapitalisten nicht so weit gedehnt, wie mangehare Antheile sich aufhängen zu lassen, die der etwa zwei Jahren Herr Wirtschaftsrath in Paris aufgeben ließ. Allerdings wurde die Antheile nicht nur ge, sondern überdies, aber her nach stellte sich heraus, daß die Antheile nicht die petits rentiers, sondern die großen und kleinen Börsencouriers geübt waren, welche letztere wohl gewußt haben werden, weshalb sie zeigten. Die "Etats" floßen nach Aufstand zurück, und der ansang ausposaunte Niedererfolg des russischen Finanzministeriums ergab sich als Mißerfolg; er hatte die selbsthätigen Kotten aufwendend und seine Papiere wieder, aber kein Geld bekommen, wenigstens lange nicht soviel, wie er haben wollte. Zugleich sind russische Finanzoperationen großen Stils nicht gemacht worden; jenes Manö, als welches die Antheile bedien sollte, schwebt noch und hat sicherlich durch die inneren Einmalen des russischen Reiches keine Aussicht nicht gefunden. Zwar lauteten die russischen Budgets der letzten Jahre sehr günstig, aber was will das in einem Jahre belegen, wo der Finanzminister in dieser Beziehung einer öffentlichen Kontrolle nicht unterliegt. Andererseits hat man an der Reue recht große Ausgaben verüßt, z. B. sind erst kürzlich durch französischen Ulas einig Hundert Millionen Rubel denen erschaffen worden, welche 1891 Nationalanleihe an Getreide in Folge der Mierente gemacht werden mußten. Aber gerade der Umstand, daß diese "Erleichterung" notwendig wurde, beweist, daß die internen Finanzans Aufstands einen unvermeidlichen Aufschwung zum Wessern nicht genommen haben können. Dem hätten sie es, so dürfte gewiss Niemand daran, den Koffstanzdauern Befehle zu machen, weil diese dann präsentations- und zahlungsfähig sein müßten.

Da jedoch bisher auch kein russischer Finanzminister ein anderes Mittel, als ausländische Anleihen zu machen, erfinden hat, um den Finanzbedarf mit den Zuträben ins Gleichgewicht zu bringen, so müßte es sonderbar zugehen, wenn der Nachfolger des Herrn Wirtschaftsrath darin dem System seiner Vorgänger nicht folgen sollte. Eine Anleihe des Auslandes liegt also in der Luft, fraglich kann nur sein, welcher der großen Börsenfürsten diesmal die Ehre zugeht. In Frankreich hat man trotz Kronlohn und trotzdem veritable Französischen sich in Paris anlassen ließen, einen unermesslichen Korb erhalten; in London wäre die Sache wohl zu machen, aber wie ihener würde sie dort werden; bereit sind in holländische Anleihen sehr beliebt, aber so reich die Nahrung sind, so viel Geld, als der russische Finanzminister braucht, haben erip geben sie ihm doch nicht. Weist schließlich kaum etwas anderes übrig als - Berlin, wo ja bekanntlich fast Alles, was vorangegangen ist, neben Botschafter und Generalkonsul ein Agent des russischen Finanzministeriums residirt.

Es sprechen verschiedene Anzeichen dafür, daß dem Deutschen Geldmarkt die Ehre einer russischen Anleihe zugehört ist, wobei gewiß nicht außer Kalkül gelassen wurde, daß derzeit die großen liberalen, gleichzeitig aber freihändlerischen Blätter aus lauter Handelsvertragsfeyer von Russenfreundschaft überfließen.

Sehr merkwürdig war es, daß dieser Tage an verschiedenen Stellen russische Preisbefristungen gleichzeitig in Berliner Blättern erschienen, die sehr sorgfältig für den Charakter des Blattes gerecht gemacht waren. Obwohl wir wissen, daß der Rubel rückt, schließen wir doch ausdrücklich jedes Bedenken daran aus, daß er bei diesem Zusammenhangtheil beteiligt gewesen sein könnte. Was jedes Volk brachte, paßte so genau in seinen Rahmen, daß nur die vernehmlich nicht befristet genehmene Gleichzeitigkeit und der aus dem Inhalte sich ergebende Gemein-

same Zweck auf die Spur des eigentlichen Urhebers hinführen.

Das eine Vorbereitete feierte gleichzeitig, wie das jetzt nach allen Seiten handelspolitische Konzeptionen machende Ausland im Innern prosperire, weil Petroleum und Baumwolle - wer läßt da - ausgeführt werden konnten.

Das andere Blatt, welches vor noch kaum 4 Wochen dem Grafen Capriotti den Rath gegeben hatte, Ausland mit Zollkrieg zu überziehen, priek die handelspolitische Weisheit der russischen Staatskriter durch ein eichenes Brett; wäre die Schürdung richtig, so wäre Herr von Witte reif, sofort zum Ehrenpräsidenten sämtlicher Freihandelskonventionen sowie des Goldclubs ernannt zu werden.

Zugleich wird in Petersburg die Welt alle Tage durch irgend eine Nachricht über das Fortschreiten der Verhandlungen mit Deutschland beglückt. Die letzte besagte, daß der für Berlin bestimmte Unterhändler keine Koffer bereits gepackt hätte. Alle diese Nachrichten werden natürlich in alle vier Winde telegraphirt, aber merkwürdig, wenn offizielles Telegraphenbureau thut, als wenn es die- selben nicht glaubt. Man scheint also in der Wichtigkeit nicht ohne Kenntnis von den aus zugehenden Einzug zu sein und zu wissen, was vorliegt. Die deutschen Zeitungsfreyer werden es ja auch wohl bald merken, denn nachdem erst ein paar Angelfische ausgeworfen sind, werden es wohl mehr werden; neugierig darf man auf den Fang sein, der drau hängen bleibt.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin sind am Vord der "Hohenzollern" Sonnabend Nachmittags 1 Uhr in Sagan eingetroffen. Ihre Majestäten gingen Nachmittags am Land und besuchten die hier im Sommeraufenthalte befindlichen Kinder des Prinzen Friedrich Leopold. Der Kaiser begab sich sodann zu Fuß nach Stubbenhammer, während die Kaiserin den Weg dorthin zu Wagen zurücklegte.

Der Prinz Friedrich Leopold hat Sonnabend früh um 4 Uhr an der Spitze seines Regiments Gardes du Corps Potsdam verlassen, um auf dem Wege nach Tegel Schießübungen und auf dem Tegeler Schießplatz selbst Schießübungen vorzunehmen.

Die Prinzessin Friedrich Leopold fuhr Sonnabend früh um 8 Uhr 16 Min. von Potsdam nach Berlin, stattete Besuche ab und fuhr um 1 Uhr nach der Ausstellungspark.

In dem Schloß des Reichstags Grafen v. Capriotti ist eine weltliche Feyer eingetroffen. Es. Erziehung ist seit gestern im Stunde, nicht nur im Zimmer, sondern auch im Garten, wenn auch zunächst nur für kurze Zeit, spazieren zu gehen.

Die Delegation von Sagan ist aus Balbus in Berlin eingetroffen und im Hotel Reichshof abgeblieben. Der Bundesratsschreibende, großherzoglich medienburgische Ober-Sekretär Ed. Erdmann nach längerem Aufenthalt in Berlin nach der Schweiz und nach Tirat geeilt.

Der russische Gesandtschaftsrath in München, Baron A. Schilling, ist nach Prag zurückgekehrt in Berlin wieder nach München zurückgekehrt.

In der am 20. d. M. unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums Staatssekretärs des Innern Dr. von Richter, abgehaltenen Sitzung des Bundesrats wurde über mehrere Entwürfe in Sots und neuerlichen Vor- gelegenen Bericht gefast. Sodann wurde die nach Ablauf der geüblich vorgeschriebenen Frist erforderliche Neuwahl nicht ständiger Mitglieder des Reichs-Vereinsamganges aus dem Stande der jetzt anwesenden Mitglieder des Bundesrats, die von Vertretern vorgenommen. Den Beschluß des Reichstags, betreffend die Aufhebung der im Reichshaus-Etat für 1893-94 bewilligten Neubaus von Kottieren beschloß die Ver- einbarung des Reichstags für die Aufhebung des Bundesrats- beschlusses damit zu überwiegen, daß in den Fällen, in welchen ein solcher Wahlzettel, wie solcher zur Unterbringung der Heres- veränderung in Aussicht genommen ist, zur Vertheilung der be- stimmten Stimmenzahl für die Aufhebung des Bundesrats be- züglich des Reichstags beschloß die Zustimmung erteilt.

Der Bundesrat hat in seiner Sonnabend-Sitzung dem Entwurfe eines zweiten Richters für die Vertheilung er- forderlicher Vorarbeiten für den Gleichensbereich zwischen Bundesrat und Reichstag zugestimmt.

Soweit bisher feststeht, soll, die die einzelnen preußischen Minister ihrer Erholungsurlaub antreten, nur noch ein Staatsministerurlaub stattfinden, in welcher über die unansehbar Angelegenheiten Beschluß gefast werden soll.

Nach einer Entschcheidung des Kultusministeriums können auch solche Lehrer und pro ministerio geprüfte Kandidaten der Pädagogik von der Pädagogik-Vereinigung beurlaubt und ohne die Prüfung für das höhere Lehramt gehalten und eine dreijährige Probefrist im öffentlichen Schuldienste nachweisen zu haben, zur Pädagogik-Vereinigung angeschlossen werden. In Bezug auf die Pädagogik-Vereinigung sind die Pädagogik- ordnung für Lehrer vom Jahre 1872 bescheidenen Vermer- ken worden sind, aber doch um ein solches Amt sich zu be- rufen beabsichtigen oder Vererb darauf liegen. Ihre besondere Beziehung für den Schulamtsdienstre durch Verbindung in einem dieser Vermer nachzuweisen.

Nach dem amtlichen Ergebnis der am 18. d. Mts. im 5. Wahlkreis des Regierungsbezirks Götting (Neustettin) stattgefundenen Reichstagswahl wurden abgegeben ins- gesamt 8479 Stimmen. Dorn erhielt Dr. Paul Förster, Professor in Friedland (Mittelm.), 6518, Hofprediger a. D. Etöder in Berlin (konkurrirt) 1906 Stimmen. Dr. Förster ist mithin gewählt.

Von unserer Seite. S. M. Mt. "Jits", Kommandant Korvetten-Kapitän Sch. Bandlung ist am 19. d. Mts. in Sagan eingetroffen. S. M. Mt. "Schwabe", Kommandant Korvetten-Kapitän Dietrich, ist am 22. d. Mts. in Sagan ein- getroffen und ebenfalls am 22. d. Mts. die Heimreise fort-

zuziehen. S. M. Mt. "Falk", Kommandant Korvetten-Kapitän Weder, ist am 22. d. Mts. in Kamerun eingetroffen.

Der am 6. August in Frankfurt a. M. zusammentretenden Konferenz der leitenden Finanzmänner des Reichs und der Bundesstaaten ist eine bedeutungsvolle Aufgabe gestellt. Es handelt sich um einen entscheidenden Schritt betreffend der Ordnung der Reichsfinanzen. Nachdem von den im vorigen Jahre zur Ordnung der Koffer der Militärverwaltung eingebrachten Steuererträge die Verpöpfung der Biersteuer und die Änderung der Brauwassersteuer ganz fallen gelassen sind, bedarf es, abgesehen von der Umgestaltung der Zöllesteuer, zunächst des Erfolges für den größten Theil der damals vorgeschlagenen Deckungsmittel. Dem Bier und Brauwasser sollten mehr als drei Viertel des Bekleidungsbedarfs bringen. Es ist dies sicher keine leichte Aufgabe, nachdem eines der ohne Zweifel steuerfähigsten Objekte, was das Bier, ganz aus dem Bereiche der Er- örterung bleiben muß.

Wenn jetzt aber schon bald diese bald jene Steuer als in Aussicht genommen bezeichnet wird, so beruht solche Angaben durchweg auf missigen Kombinationen. Bevor ein Beschluß darüber gefast wird, welche Vorlagen den eingehenden Vorberathungen im Reich gemacht werden sollen, muß die Vorfrage entschieden sein, in welchem Umfang an die Sanierung der Reichsfinanzen herangezogen werden soll.

Dem wenn die nächste und dringende Aufgabe aus die ist, Dedung für den Mehrbedarf an dauernden Ein- gaben zu schaffen, welche die Folge der Heresverklärung ist, so wird im Ernst wohl Niemand behaupten wollen, daß damit allein schon die Reichsfinanzwirtschaft auf einen be- friedigenden Fuß gebracht sein würde. Die Erörterungen, welche in der Presse an den bevorstehenden Müditritt des Staatssekretärs im Reichshausamte mehrfach sich knüpfen, liefern den Beweis, daß die Lieberzeugung von der Notwendigkeit einer gründlichen Reform auf diesem Gebiete weit verbreitet ist.

Daß die Beseitigung der erantenen Mängel auf dem eben- falls zur Zeit nicht gangbaren Wege einer weitestgehenden Änderung der Stellung des Reichshausamtes in dem Organismus der Reichsbehörden gesucht wird, thut nichts zur Sache. Die Lieberzeugung von der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Einrichtung der Reichsfinanzen, welche in dem engeren Kreise der berufenen Kenner unserer Finanz- verhältnisse in der Regierung und in den Parlamenten längst besteht, beginnt augenscheinlich Gemeingut aller Dere zu werden, welche sich mit den öffentlichen Angelegenheiten befassen.

Wenn ist der Moment gekommen, an die Abstellung der so empfindlichen Mängel heranzugehen und damit außer der Beseitigung des durch die Heresverklärung hervor- gerufenen Mißverhältnisses zwischen Einnahme und Ausgabe auf diesem Gebiete wirklich dauernd befriedigende Zustände herbeizuführen.

Wie nach den Verhandlungen im Reichstage außer Zweifel steht, geht die Initiative zu der Ordnung der Reichsfinanzen auf breiterer Grundlage von dem preußischen Finanzminister aus. Man wird aber als ebenso sicher an- zunehmen haben, daß Herr Dr. Miquel in Frankfurt nicht als Vertreter seiner persönlichen Ansäuungen aufzutreten, sondern daß er die Aufstellung des preußischen Staats- ministeriums zu vertreten haben wird.

Ueber die Aufgabe der national-liberalen Mitglieder der neuen "Wirtschaftlichen Vereinigung" äußert sich die "National-liberale Korrespondenz" folgendermaßen:

Die Wirtschaftliche Vereinigung, welche mit dem Beginn der neuen Legislaturperiode im Reichstage ist an- gefast, hat bisher keinen Gegenstand seiner parlamentarischen Besprechungen und zu sagen, was sie leisten kann und wie sie sich in praktischer Arbeit betheiligen wird. Sie ist ohne einen Entschluß im Reichstage und hat nur bei den Verhandlungen über den Zolltarif im Jahr 1893 einen Gegenstand gehabt, welche sehr erfolgreich, in ausgleichende einwirkend, da sie allen die Wohlbehalt im Reichstage nicht. Wir wollen viele verschiedenen Vereinigungen nicht mit einander ver- gleichen; die heutigen Verhältnisse, Ziele und Aufgaben sind ja anders als die von ihnen, die vor Jahren bestanden. Das Centrum hat sich diesmal, wie jetzt unwillkürlich, fragesteller. Die Vereinigung besteht aus etwa hundert Mitgliedern der verschiedenen Parteien und der National-liberalen, von letzteren etwa annähernd die Hälfte. Die Vereinigung will nach ihrem Programm allgemein die Interessen aller produktiven Stände, der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels vertreten, sie werden sich an alle Parteien, die sich an dieser Arbeit betheiligen wollen, und erhebt im Einklange mit den parlamentarischen Interessen die zu diesem Zweck dienliche Maßregeln. Es ist ganz ganz unerschütterlich, wenn die der Seite des Bundes der Landwirthe, Herr von Böttig, an der Spitze steht, die in der Vereinigung, welche heute der National-liberalen unterstehen. Die landwirtschaftlichen Interessen haben gegenwärtig mit solcher Macht an die Thore der Reichsregierung und Verwaltung, daß es thöricht und zudem ganz nutzlos wäre, die gegenwärtig von den National-liberalen hergeleiteten Wahlen zum Reichstag dieser Stimmung entgegen zu stehen, und wenn es eine besteht, so wird sie immer- aufnehmend wie die reifendste Volkspartei. Was bedeutet ist an dieser Bewegung, muß jeder unternehmen, der seine Augen nicht gegen die bedeutenden Wohlthätigkeit und Umstände der Gegenwart und der großen Mehrheit des Reichs erwerbenden Volks hartnäckig beschließt. Gewiß werden zwischen den Be- treibern des Landwirthschaftsverbandes und den National-liberalen des Reichstags ein gemeinsames und gutes Einvernehmen herbeizuführen und sich gegenseitig unterstützen und sich in der bestimmten Maßregeln der Reichsregierung und Verwaltung betheiligen, das hindert aber nicht, daß über mancher Reichthum und Ver- hältnisse der Reichsregierung einander gegenüber ein Einverständnis zu erzielen ist. So laune national-liberale Mitglieder sich an diesem Reichstage betheiligen, ist eine Wirklichkeit gegeben, daß keine Qualifikation und Wohlthätigkeit hindern, Gerade

ald... Saale... well... 25... 150-1000... bank

Gefühl... 185... 1893... DFG

Was ist und etwas fehlend an ...
Der Wert der ...
Chicago, 22. Juli. Weizen allgemein fest, während des ganzen Tages ...

Wachmärkte.

Berlin, 22. Juli. Schmelzer ...
Wien, 22. Juli. ...
Paris, 22. Juli. ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...

Wagener'sche ...

Wagener'sche ...
Wagener'sche ...